

## "Metropolregion Sachsendreieck" mit Leben erfüllen

Um die Chancen im globalen Wettbewerb zu steigern, müssen die beteiligten Regionen Chemnitz/Zwickau, Halle/Leipzig und Dresden das Prädikat "Metropolregion Sachsendreieck" besser nutzen und vermarkten. Entscheidend ist dabei die Entwicklung weiterer gemeinsamer Initiativen in enger Zusammenarbeit mit allen regionalen Akteuren - dazu gehören auch Thüringer Regionen, so das übereinstimmende Fazit von Dr.-Ing. Arne Kolbmüller, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen, Burkhard Jung, Oberbürgermeister von Leipzig, Dagmar Szabados, Bürgermeisterin und Beigeordnete der Stadt Halle sowie Dipl.-Ing. Jörg Herrmann, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt anlässlich eines Gesprächs auf dem Leipziger Flughafen.

"Die Metropolregion Sachsendreieck - perspektivisch Metropolregion Mitteldeutschland - ist prädestiniert, sich im Wettbewerb der Regionen als innovativster Standort von Wissenschaft und Technologie sowie als herausragender Kulturraum zu behaupten. Dafür müssen wir den Wettbewerb der Köpfe gewinnen. Der Vorsprung durch Wissen ist die entscheidende Grundlage für die Ansiedlung von Schlüsseltechnologien, die wesentlich auf Ingenieurleistungen basieren", stellte **Dr. Arne Kolbmüller** heraus.

"Es muss uns gelingen, die Metropolregion Sachsendreieck international geschlossen zu präsentieren und dabei gleichzeitig die Eigenständigkeit der einzelnen Regionen zu wahren. Nur mit starken Metropolen bringen wir die Region insgesamt nach vorn", so **Burkhard Jung**. "Halle, Leipzig, Merseburg und Bitterfeld bilden den Kern der Region Mitteldeutschland. Wir haben nicht nur Strukturwandlungskompetenz", sondern mit einer imponierenden Wissenschaftslandschaft ein Alleinstellungsmerkmal, dass wir herausstellen und nutzen müssen", erklärte Frau **Dagmar Szabados**.

"Die Metropolregion Sachsendreieck ist für Halle mit seinem starken Industrieumfeld, seinen Bildungseinrichtungen, d.h. für ganz Sachsen-Anhalt eine historische Chance. Langfristig plädiere ich für eine Umbenennung der Metropolregion Sachsendreieck in Metropolregion Mitteldeutschland", sagte **Jörg Herrmann**.

## Sachsen . Land der Ingenieure - Ingenieure gestalten Zukunft Parlamentarischer Abend am 23. November 2007 in Berlin

Der Chef der Sächsischen Staatskanzlei, Staatsminister Hermann Winkler, und der Präsident der Ingenieurkammer Sachsen, Dr.-Ing. Arne Kolbmüller hatten am 23. November 2006 zum Parlamentarischen Abend in die Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund eingeladen. Mehr als 130 Gäste konnten sich im Laufe des Abends von der technischen und unternehmerischen Leistungsfähigkeit sächsischer Ingenieure überzeugen. Zu den 35 präsentierten Projekten gehörten:

- beeindruckende Brückenbauwerke
- integrierte Stadtentwicklungsprojekte
- moderne Sport- und Freizeitanlagen
- Umwelt- und Hochwasserschutzprojekte
- innovative Tagwerke und technische Ausrüstungen

In seiner Begrüßung bestätigte Staatsminister Hermann Winkler die sächsische Maxime "Investition vor Konsumtion" und erklärte, dass die Investitionen vorrangig sowohl den materiellen als auch den geistigen Bereich umfassen.

Ingenieure gestalten Zukunft - das war nicht nur der Titel, sondern auch das Fazit des Statements von Dr.-Ing. Arne Kolbmüller, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen. Ingenieurleistungen sind die Basis des deutschen Wohlstandes. Um diesen auch künftig zu sichern, müssen wir den Herausforderungen der Globalisierung aktiv begegnen. Deutschlands wichtigster Rohstoff ist der "Geist", sind schöpferische Leistungen. Dieses Potenzial müssen wir stärker nutzen. Es muss uns gelingen, wissenschaftliche Erkenntnisse besser in tragfähige wirtschaftliche



Dr. Arne Kolbmüller, Dipl.-Ing. Andreas Lämmel, MdB, Staatsminister Hermann Winkler (v. li.)

Erfolge umzusetzen, so die Aufforderung des Präsidenten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, brauchen wir eine Ingenieurausbildung auf höchstem Niveau. Die Ingenieurkammer Sachsen sieht dabei vor allem die Entwicklung neuer Konzepte für ein zukunftsfähiges Ingenieurwesen sowie eine gute und solide Nachwuchs- und Eliteförderung als Basis für die Kompetenz sächsischer Ingenieure. Qualität und Kompetenz sind Wesensmerkmale der Ingenieurleistungen weltweit - Deutschland setzt dabei Maßstäbe. Diese Kompetenz müssen wir nicht nur erhalten, sondern vielmehr fortentwickeln. Vorsprung durch Wissen ist künftig der entscheidende Wettbewerbsfaktor. Aber Kompetenz kostet auch Geld und kann nicht gewährleistet werden, wenn die Stundensätze von Ingenieuren unter denen von Klempnern und Lackierern liegen. Hier muss endlich ein Umdenken stattfinden - die Novellierung der HOAI ist dafür die Nagelprobe.



Minister Winkler (2. v. li.) im Gespräch mit Mitgliedern, den Herren Klemm, Krämer, Rau, Simchen und Fr. Fugmann